

# «Denken-dichten im Fluss»

Rainer Nägele zu Friedrich Hölderlins «Der Rhein»

**RUGGELL** – Im Rahmen der Ausstellung «Rheinsequenzen» von Hansjörg Quaderer im Kiefer-Martis-Huus in Ruggell sprach Rainer Nägele am Donnerstag zu Friedrich Hölderlins «Der Rhein».

• Reinold Tavernaro

Hansjörg Quaderer befasste sich in den vergangenen zehn Jahren sehr intensiv mit der Thematik des Rheins, mit Hölderlin und mit Hölderlins Rheinymne. In intensivster Auseinandersetzung, ausgehend von der konkreten Erfahrung der Landschaft, in der Quaderer lebt und die untrennbar mit dem Rhein verbunden ist, entstanden 42 Holzschnitte und 12 Gedichte. Die verschiedenen Erscheinungsformen, Farben, Dimensionen, die ihn prägenden elementaren Kräfte, Kiesbänke und Strukturen erschliessen die Räume seiner Kunst.

Rheinsequenzen nennt Hansjörg Quaderer die Veranstaltungsreihe die mit der Retrospektive, Lesung und Vortrag in einen Konnex gebracht wird und vorerst mit der Präsentation seiner Werke im Kiefer-Martis-Huus in Ruggell die Veranstaltungsreihe startete. Quaderer, freischaffender Maler und Buchkünstler ist nach seinen Studien in Urbino und Bologna rasch als freischaffender Künstler bekannt geworden. Seine zahlreichen Ausstellungen und Publikationen finden nun mit den Rheinsequenzen einen weiteren Höhepunkt. Zur Vernissage erklangen «Rheinklänge» von



Rainer Nägele (links) sprach anlässlich der Ausstellung von Hansjörg Quaderer über Hölderlins «Der Rhein».

Hieronymus Schädler. Quaderer hat als zweiten Schritt in der Reihe mit der Lesung aus seinem schriftstellerischen Werk «Ausgesetzt auf den Sedimenten des Rheins» einen weiteren Akzent gesetzt. Nun fand die Reihe ihren Abschluss mit einer literaturwissenschaftlichen Betrachtung Friedrich Hölderlins Gedicht an Isaak von Sinclair «Der Rhein».

## Rainer Nägele

Hansjörg Quaderers gute Kontakte zu Rainer Nägele ermöglichten diesen Vortrag über Friedrich Hölderlins Gedicht «Der Rhein».

Nägele, 1943 in Liechtenstein geboren, ist seit 1979 Professor für Germanistik an der Johns-Hopkins-Universität in Baltimore (USA) mit den Spezialgebieten Literaturtheorie, Ästhetik, Philosophie und Psychoanalyse sowie deutsche Literatur und Komparatistik (18. bis 20. Jahrhundert).

Nägele stellt die Frage, wie man von einem Fluss sprechen kann, einem Strom und vom Rhein? Wie spricht man von etwas, das fließt und strömt, so dass man, wie es bei Heraklit heisst, nicht zweimal in dasselbe steigen kann, vielleicht nicht einmal ein Mal. Wenn man

zwischen Triesen und Balzers spaziert ist, den Rheinfluss bei Schaffhausen gesehen hat, oder die Loreley, hat man zwar den Rhein gesehen, aber auch wirklich den Rhein? Hölderlins Gesang vom Rhein ist eine poetische Meditation, die, wie Nägele wissenschaftlich belegte, genauen und exakten Regeln folgt. Man spricht vom Strom des Gesanges und dem Fluss der Rede, und trotzdem von Möglichem und Unmöglichem. «Liechtenstein am jungen Rhein» und in vielen Gedichten und Gesängen vom «Vater Rhein» lassen das panta rhei immer und überall erkennen.

Vollisblatt  
Samstag  
30. September 2006